Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 30 (1923)

Heft: 12

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitgeber eine gerechte Entlöhnung vorzunehmen, führten in vielen Betrieben zur Umstellung der Löhne auf Goldmark. Ausbezahlt wird — wöchentlich zwei Abschlagszahlungen — in Papiermark. Die Beträge werden zum Kurs des Auszahlungstages, in Goldmark umgerechnet. Den Lohnbüros wird dadurch die Arbeit noch mehr erschwert. Die Abzüge für Steuer und Arbeitslosenversicherung müssen dagegen weiter nach Papiermark berechnet werden; es laufen also Gold- und Papiermarkrechnung nebeneinander. Der Schrei nach wertbeständigen Zahlungsmitteln wird daher täglich lauter. Vereinzelt konnten Betriebe in geringen Mengen Goldanleihe für Abschlagszahlungen beschaffen, sodaß die Arbeiterschaft dies Börsenpapier wenigstens kennen lernte. Für ganze Zahlungen war Goldanleihe aber nicht in genügenden Mengen aufzutreiben.

Die Flucht vor der Mark, in Verbindung mit der Festsetzung der Löhne und Gehälter auf Goldmarkbasis, hat die Preise im Groß- und Kleinhandel innerhalb weniger Tage um 25—50% heraufgetrieben (auch hat es den Anschein, als ob Waren zurückgehalten würden) — trotz aller Gesetze und Verbote. Dagegen wird bei Bezahlung in Goldanleihe Rabatt gewährt. Das ganze Interesse weitester Volkskreise konzentriert sich daher auf die Rentenmark, die mit etwas Verspätung in diesen Tagen herausgekommen ist. Bereits sind Staatsbeamte und -Arbeiter, sowie Rentenempfänger damit beglückt worden, und es besteht Aussicht dafür, daß auch der Privatindustrie das neue Geld noch in diesem Monat zur Verfügung stehen wird. Ob in ausreichenden Mengen, ist heute (20. Nov.) vorerst noch fraglich. Das Vertrauen in das neue Zahlungsmittel ist allerdings noch nicht felsenfest; hat doch der Volksmund dafür bereits das Wort „Rennmark" geprägt, in Erinnerung an die Papiermark traurigen Angedenkens, die ja plötzlich das Rennen bekam und dann auf ihrer traurigen Fahrt nicht mehr eingehalten werden konnte. Hoffentlich treten diese Befürchtungen bei der Rentenmark nicht zu.

Jedenfalls kommt durch das neue Geld eine große Vereinfachung in das Geschäftsleben, der einzige gute Ausblick für das kommende Jahr. Der Fabrikant kann wieder Rohstoffe kaufen, die Kalkulation wird wieder genau und der Lohnempfänger braucht nicht mehr zu rennen, um das Geld so rasch wie möglich loszuwerden. Alle aber werden dann untrüglich erkennen, wie arm wir geworden sind; denn der Billionen-Schwindel ist dann vorbei.

Die Leser interessieren sich gewiß für die Höhe der auf Goldmarkbasis abgeschlossenen Tariflöhne. Dieselben weichen je nach der Gegend voneinander ab. Im Bezirk B... wird pro Stunde wie folgt bezahlt:

Zeitlohn:	Männer unter 24 Jahren	= 23	Pfennig
	Männer über 24 Jahren	= 25	„
	Frauen unter 24 Jahren	= 17	„
	Frauen über 24 Jahren	= 19	„

Der Stücklohn ist 15% höher. Die Löhne für Meister betragen monatlich:

1.—3. Tätigkeitsjahr	= 60	Mark
3.—5. Tätigkeitsjahr	= 65	„
ab 5. Tätigkeitsjahr	= 70	„

Die Arbeitnehmer sind mit diesem Abschluß nicht zufrieden.

...y.

Polen.

Günstiger Stand der Lodzer Textilindustrie. Entgegen der kürzlich erschienenen Berichte über eine teilweise Stillegung der Textilwerke in Lodz kann konstatiert werden, daß der Stand der Lodzer Textilindustrie gerade in den letzten Monaten ein sehr guter zu nennen war. Die Berichte über angeblichen Rohstoffmangel treffen nicht zu. Im August 1923 wurden 4 Millionen Kilogramm Rohbaumwolle und 1,2 Millionen Kilogramm Rohwolle nach Lodz eingeführt. Ausgeführt wurden 6,4 Millionen Kilogramm Baumwollwaren und 1,3 Millionen Kilogramm Wollwaren. Der Verkauf von Textilwaren ist auch im ganzen Herbste 1923 ein flotter gewesen und die Lager an Rohbaumwolle verringern sich allerdings beständig, doch hat andernteils eine vermehrte Zufuhr von Rohbaumwolle stattgefunden, sodaß an eine Schließung der Fabriken vorläufig wenigstens gar nicht zu denken ist. In den ersten Monaten des laufenden Jahres wurden durchschnittlich 6 Millionen Kilogramm Baumwolle monatlich eingeführt. In den Sommermonaten war allerdings die Baumwolleinfuhr nach Polen geringer wie zu Anfang dieses Jahres, doch haben große ausländische Kredite es Polen ermöglicht, eine geregelte Baumwolleinfuhr jetzt wieder in die Wege leiten zu können. L. N.

England.

Schweizer Textilwaren in England. Eine vom britischen Handelsministerium zum Studium der Ursachen der Arbeitslosigkeit eingesetzte Expertenkommission schlägt vor, für Stickereiimporte aus Ländern mit geschwächter Valuta Zuschläge zu erheben. Die schweizerische Stickerei, die qualitativ wie quantitativ überlegen ist, hätte hiervon zum mindesten keinerlei Nachteile zu erwarten. Anders lauten die Vorschläge für den Schutz der zurückgehenden englischen Seidenindustrie, wo allgemein ein Schutzzoll von 33% des Wertes beantragt wird. Was die schweizerische Konkurrenz in Seidenwaren betrifft, wird festgestellt, daß diese mindestens während den Jahren der Ueberwertigkeit des Frankens gegenüber dem Pfund Sterling mit Verlusten nach England importieren mußte. In der Ueberlegenheit der schweizerischen Konkurrenz gegenüber England auf den Märkten Kanadas werden noch jetzt derartige Dumpingangebote unter Preis vermutet.

Indien.

Entwicklung der Textilindustrie. Einem Berichte über die Entwicklung der Industrien in den englischen Dominions entnehmen wir folgende Angaben über die Textilindustrie in Indien: Die Textilindustrie, die namentlich um Bombay herum konzentriert ist, hat einen gewaltigen Aufschwung genommen. Die Baumwollspinnereien und -webereien haben sich im Zeitraum von 1913 bis 1920 fast verdoppelt, ebenso die Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter. Der englische Import an Webwaren ist während dieser Zeit um 25% zurückgegangen. In Kalkutta haben sich Leinwandfabriken aufgetan, und eines ganz besonderen Aufschwunges erfreut sich die indische Juteindustrie. Auch hinsichtlich der Verbesserung der Qualität der Produktion, die vor dem Kriege nur die billigen Marken begünstigte, wurden große Fortschritte erzielt. Es hat nun bereits ein bedeutender Export von indischen Webwaren nach Amerika, besonders nach Argentinien eingesetzt.

Japan.

Von der japanischen Baumwollindustrie sind nach dem „Board of Trade Journal" durch das Erdbeben vom 1. September ungefähr 20% der Spindeln außer Betrieb gesetzt worden. Im weitern wurden etwa 50,000 Ballen Rohbaumwolle zerstört.

Rohstoffe

Frankreichs Aufschwung in der Seidenraupenzucht. Die Zahl der Seidenraupenzüchter nimmt in Frankreich zu. Man zählt zurzeit mehr als 60,000, während es 1922 nur ca. 48,000 Seidenraupenzüchter gab. Dementsprechend nimmt die Zahl der gezogenen Seidenraupen beständig in beträchtlichem Umfange zu. Im Jahre 1922 fanden etwas über 1½ Millionen Gramm Eier zur Raupenzucht Verwendung, während im Jahre 1923 über 2 Millionen Gramm Eier Räupchen lieferten. Der allergrößte Teil der Eier stammte 1923 von in Frankreich gezüchteten Bombyx mori. Dementsprechend nahm der verfügbare Kokonvorrat, der etwas über 2½ Millionen Kilogramm im Jahre 1922 betragen hatte, 1923 wesentlich zu; er betrug 1923 ca. 3¼ Millionen Kilogramm. Aber auch der Preis der Bombyx mori Eier stieg in Frankreich bedeutend. Während der Durchschnittspreis für 1 Kilo Seidenraupeneier im Jahre 1922 600 Fr. betrug, muß man heute in Frankreich ca. 750 Fr. per Kilogramm bezahlen. Infolge des erhöhten Preises und der stark vermehrten Raupenzucht hat Frankreichs Seidenraupenproduktion im Jahre 1923 den Ertragswert gegenüber dem Jahre 1922 fast verdoppelt. L. N.

Die amerikanische Baumwollernte. Das Landwirtschaftsbureau der amerikanischen Regierung veröffentlichte kürzlich einen sensationellen Bericht über die Baumwollernte, welcher eine erhebliche Preiserhöhung bewirkte. In dem amtlichen Bericht war von besonderem Interesse der Rückgang in dem Ertrag pro Morgen von 137,7 Pfund auf 128,9 Pfund. Unter diesen Umständen war es nicht verwunderlich, daß die zu erwartende Ernte von 11,015,000 Ballen am 25. September auf 10,248,000 Ballen herabgesetzt wurde. Im letzten Frühjahr belief sich die mit Baumwolle bepflanzte Fläche in den Vereinigten Staaten auf 38 Millionen Morgen, was ein Rekord bedeutete. Nach amtlichen Mitteilungen sind jedoch über zwei Millionen Morgen aufgegeben worden. Es ist jetzt möglich, mit einiger Genauigkeit die Vorräte und den Verbrauch in dieser Saison abzuschätzen. Mit Linters wird die Ernte für 1923/24 sich etwas unter 11 Millionen Ballen stellen. Der Uebertrag am 31. Juli dieses Jahres belief sich auf 2,5 Millionen Ballen. Infolge der ungewissen industriellen Konditionen in der ganzen Welt und die erhebliche Preissteigerung ist es ziemlich schwierig, die möglichen Anforderungen der Fabrikanten zu errechnen, aber der Verbrauch in dieser Saison dürfte 12 Millionen Ballen nicht übersteigen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß die Vorräte

der Welt am 31. Juli 1924 sich auf nicht mehr als 1,5 Millionen Ballen stellen werden. Die Position der Fabrikanten ist zweifellos sehr ernst, und man glaubt, daß die Preise im nächsten Jahre entschieden höher sein werden. Die Spinner haben mit großen Schwierigkeiten in der Erlangung besserer Sorten zu kämpfen. Für die besten Qualitäten muß ein Aufgeld bezahlt werden. Es besteht die Wahrscheinlichkeit einer großen ägyptischen Baumwollernte. Die Allgemeine Produzentenvereinigung in Alexandrien schätzt den Ertrag auf 5,960,000 Kantars; diese Schätzung wird aber durchweg als zu niedrig bezeichnet. Private Schätzungen rechnen mit einer Produktion, die nicht weit hinter der des Vorjahres zurückstehen soll, wo das Ergebnis sich auf 6,648,000 Kantars stellte. („N. Z. Z.")

Anpflanzung von Baumwolle in Spanien. In früheren Zeiten gehörte auch Spanien zu den baumwollproduzierenden Ländern, aber im 18. Jahrhundert erlag dieser Zweig der Landwirtschaft allmählich der Konkurrenz Nordamerikas, weil der dort noch jungfräuliche Boden ergiebiger und zudem die Arbeitskräfte wegen der Sklaverei billiger waren. Nun sind bereits seit der letzten Jahrhundertwende Bestrebungen im Gange, den Anbau von Baumwolle wieder aufzunehmen; doch bekamen sie erst gegen den Abschluß des Weltkrieges bestimmte Formen, als der etwa 200,000 Familien des Landes nährenden Baumwollindustrie die Rohstoffe ausgingen. Die für den Anbau geeignete Zone liegt natürlich im Süden und erstreckt sich von der Küste des Mittelmeeres weit ins Land hinein, während sie südostwärts von der Mündung des Guadiana bis hinauf nach Katalonien reicht. Nachdem die Versuche abgeschlossen sind und bereits die Resultate vielversprechender Anfänge der Pflanzung vorliegen, handelt es sich noch darum, dem Produzenten einen einigermaßen lohnenden Preis für die einheimische Baumwolle zu sichern, und zu diesem Zweck will die spanische Gesellschaft für den Baumwollbau auch den Staat interessieren.

Die Entwicklung der Baumwollkultur in Armenien. Die Baumwollkulturen in Turkestan sind unter der bolschewistischen Herrschaft außerordentlich zurückgegangen und streckenweise vollkommen ruiniert worden. Es ist merkwürdig, daß die Sowjetregierung, welche in Turkestan den Interessen des Baumwollanbaues so geringes Verständnis entgegenbrachte, in Armenien ganz im Gegensatz hierzu sich aufrichtig bemühte, die armenische Baumwollkultur zu heben. Es scheint dies damit zusammenzuhängen, daß die Baumwollkulturen in Turkestan ein anderer Sowjetkommissar unter sich hat, als in Armenien. Der über Armenien gesetzte Beamte hat es sogar erreicht, daß die Sowjetregierung zur weiteren Belebung des armenischen Baumwollanbaues soeben einen Zuschuß von 620,000 Goldrubeln gewährte. Mit Hilfe dieser großen Goldsumme hofft man in Armenien alle zur Baumwollkultur nötigen Gerätschaften und Inventar kaufen zu können und die Zucht der Baumwolle über größere Flächen Armeniens ausdehnen zu können. L. N.

Spinnerei - Weberei

Die technische Betriebsleitung in der Textilindustrie.

Von Conr. J. Centmaier, konsultier. Ingr.

(Nachdruck verboten.)

7. Die Kontrolle der elektrischen Beleuchtungsanlagen.

Es genügt nicht für eine industrielle Anlage eine sachgemäße, dem heutigen Stande der Technik entsprechende Beleuchtungsanlage zu beschaffen, sondern dieselbe muß auch stets in vollem Wirkungsgrade erhalten werden. Sie ist zu diesem Zwecke in angemessenen Zwischenräumen oder dauernd, auf ihre Wirksamkeit hin zu kontrollieren.

Das richtige Funktionieren einer elektrischen Beleuchtungsanlage — nur um solche handelt es sich heutzutage — ist abhängig von der Stetigkeit der Stromzufuhr, der technischen Zweckmäßigkeit der Leitungsanlage, sowie der Beleuchtungskörper.

Ueberaus wichtig ist die Konstanz der Spannung, da schon ein geringes Abfallen der in Volt zu messenden elektromotorischen Kraft ein erhebliches Nachlassen der Beleuchtungsstärke im Gefolge hat. Die Spannung ist deshalb in den Grenzen von 0,5 bis 1,5% konstant zu halten; am besten durch automatische Regler, durch Sammler-Batterien in Parallelschaltung mit den Beleuchtungsmaschinen oder durch Registrierapparate im Betriebsbureau mit Alarmklingeln, die im Falle einer zu großen Abweichung von der Soll-Spannung den Maschinisten bezw. den Betriebsleiter alarmieren.

Das Leitungsnetz ist durch zeitweise Kontrolle des Isolationszustandes mittels eines Isolationsmessers oder durch einen selbsttätigen Isolations- und Erdschlußzeiger auf richtiges Funktionieren zu prüfen.

Besonderes Augenmerk erfordert die Kontrolle der eigentlichen Beleuchtungsquellen. Glühlampen müssen unbedingt frei von allen Staub- und sonstigen Ablagerungen gehalten werden, selbst sehr dünne Staubschichten beeinträchtigen die Lichtausbeute sehr erheblich und dürfen unter keinen Umständen geduldet werden. Sehr zweckmäßig sind zeitweilige Kontrollen der Lichtverteilung mittels transportablem Photometer. Die Handhabung derselben ist einfach, selbst in ungeübten Händen praktisch genügend genau und empfiehlt sich die Anschaffung eines derartigen Instrumentes für jede größere Textilanlage, insbesondere, wenn bauliche oder installationstechnische Aenderungen bevorstehen oder vorgenommen wurden.

Photometrische Versuche sind besonders dann von Wert, wenn es sich um die wissenschaftlich richtige Einhaltung von Beleuchtungswerten unabhängig von der Tagesbeleuchtung und Himmelsbedeckung handelt.

Der Verfasser schlägt vor, durch Regulierung der Spannung des zugeführten Beleuchtungsstromes eine absolut konstante Beleuchtung an den Textilarbeitsmaschinen herzustellen, d. h. also die Beleuchtungsintensität genau den Anforderungen entsprechend einzustellen. An dunklen Tagen mit starker Wolkenbedeckung würde man dann früher als sonst üblich, jedoch mit nach und nach steigender Spannung, die Beleuchtungsobjekte speisen.

Hierbei ist eine automatische Regelung, unter Verwendung der Eigenschaft des Selens auf Lichtveränderungen durch Veränderung des elektrischen Widerstandes zu reagieren sehr leicht möglich und es empfiehlt sich für Fabrikanten elektromechanischer Apparate, diese Angelegenheit einer praktischen Lösung entgegenzuführen, wobei das Prinzip eines vom Verfasser entworfenen Nebel-Anzeigers mit Vorteil Verwendung finden kann.

8. Die elektrische Heizung und ihre Unterhaltung.

Das vorstehend für die Kontrolle der Beleuchtungsanlagen Gesagte gilt in sinngemäßer Anwendung auch für die elektrischen Heizeinrichtungen. Auch für diese sind Konstanz der Spannung bezw. sachgemäße Regulierung, Intaktheit der Leitungsanlage und Staubfreiheit der Heizkörper von wesentlicher Bedeutung. Bei elektrischen Heizkörpern kommt noch dazu, daß die Vorzüglichkeit der Kontakte, Lötstellen, Verbindungen in Hinsicht auf die verwendeten Stromstärken besonderer Beachtung bedarf. Fehlerquellen an diesen Stellen können die beste elektrische Heizungsanlage illusorisch machen.

Durch eine von Zeit zu Zeit vorgenommene Prüfung des Spannungsabfalles in den Heizleitungen können allfällige Fehler leicht aufgefunden werden.

Wesentlich bei jeder Heizung, also auch bei der elektrischen, ist die Wahrung einer zweckmäßigen und wirtschaftlichen Wärmeverteilung. Sobald also irgendwelche Aenderungen in der Disposition der Maschinen, der Art der Lüftung, ja wesentliche Aenderungen der Arbeitsprozesse vorgenommen werden, die die Wärmeausstrahlung und Luftzirkulation wesentlich verändern, ist das Wärmeschema genau nachzuprüfen, ob es den ursprünglich gestellten Anforderungen noch genügt.

Ganz besonders für Heizanlagen mit elektrischem Betrieb empfiehlt sich die Aufstellung eines genauen Heizplanes auf Grund eines wissenschaftlich genau ermittelten Wärmeverteilungsplanes.

Zur Kontrolle der Temperaturen in den verschiedenen